

Yc
3509





Der Laubanische
Ziehpanz.

Oder

Das, muthmaßlich nach seinem Erbauer genannte,
und noch iezo stehende

Erste Haus in Lauban,

Gab,

An dem jährlich gewöhnlichen

Laubanischen

Schulffeste,

Der daselbst

Studirenden und lernenden Jugend,

Zu einigen,

Dem guten Andenken des Alterthums, und der daraus
entspringenden

Ruhm, Dank, und Gebetspflicht

gewidmeten

Lied- und Gesprächs-Übungen

Gelegenheit:

Zu

Welcher geringfügigen Schulfeyer,

Alle Hochgebiethende Patronen,

Hoch- und Werthgeschätzte Gönner, Wohlthäter und Freunde

Beiderley Geschlechtes

Hiermit gehorsamt, dienstgeflissenst und ergebenst
einladet

M. Samuel Seidel, R.

Lauban, Gedruckt bey Nicolaus Schillen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHECA
FRANCOFURTIENSIS



* * *

Sind nunmehr drei Jahre, seitdem ich, an dem jährlich gewöhnlichen Schulfeste, bey den damals veranstalteten öffentlichen theatralischen Gesprächen, den gesegneten Ursprung Laubans aufgeführt. So viel unbedeutenden Beyfall diese geringfügige Vorstellung erbielte; so gab man mir gleichwohl keine kleine Erinnerung, warum ich bey einer so bequemen Gelegenheit nicht desto weniger etwas sehr wichtiges, nämlich das erste, und noch izo stehende älteste Haus in Lauban, den so genannten Ziehpantz vergessen, von welchem doch noch heute zu Tage überall so viel geredet würde. Dieser Vorwurf schien mir allerdings einiger Aufmerksamkeit wehrth, und ich machte mich daher zu gleicher Zeit anheischig, dem so gar beträchtlich schenenden Ziehpantze einmal bey anderer Gelegenheit eine eigene dergleichen öffentliche Gesprächs- und Redübung zu widmen. Allein was für Schwierigkeit hab ich nachher gefunden, mein Versprechen zu halten! Was ich mir auch für Mühe gegeben, die wahren Umstände des Laubanischen Ziehpantzes in ihrer ersten Düsternheit ausfindig zu machen: so mußte ich doch die ganze Geschichtskunde davon, auf etlichen schlecht gegründeten, und noch über zusammenhängenden Muthmaßungen beruhen lassen. Alles, was ich davon zu sagen im Stande war, war dieses, daß das von seinem Erbauer angeblich also genannte erste Haus in Lauban, der Ziehpantz, aus einem ziemlichen Grade der Wahrscheinlichkeit, zwar der Ehre nicht unfähig sey, für das älteste in den Ringmäuern Laubans angesehen zu werden: allein, daß beschwören sein Urheber eben diesen wunderlichen Namen geführt; oder was man diesem Namen für eine eigentliche Worterklärung zu geben habe, das blieb schlechterdings was unermessliches und zweifelhaftes. Und gleichwohl sollt ich eine weitläufige, und noch darzu gewisser maassen comische Abhandlung davon ausführen. Nichts desto weniger bin ich auch dieses Jahr von verschiedenen angesehenen Gönnern und Schulfreunden aufs neue um den Ziehpantz-gemahnet worden; ob ich mir gleich zu den heurigen Vorstellungen bereits einen ganz andern Stoff ausersehen hatte. Und ich sehe mich fast genöthiget, zu Befriedigung Ihres Verlangens ein übriges zu wagen. Dem zu Folge habe ich also einen Versuch gethan, die ganzen Vaterlandsgedanken von dem Laubanischen Ziehpantze in eine Erdichtung einzuspleiden; aber doch dieselbe so einjurichten, daß die dabey so nöthige sittliche Erbauung nichts von ihren Forderungen darunter verlihren möchte: gesetzt auch, daß man den Regeln des Theaters in manchen Stücken, sonderlich in Absicht auf die Anzahl der Personen und Auftritte, einen kleinen Zwang anthun müssen.

Und also erscheinet dann der alte Ziehpantz in einer theatralischen Maske, die, wo sie ihm nicht überall, so zu reden, nach dem Leibe passen dürfte; ihm dennoch zum wenigsten ein etwas ehrwürdiger Ansehen geben wird. Denn mein Absehen hierbei ist, den guten Mann, der sich bisher in der Grube so mancherley wunderlichen Fabeln unterwerffen müssen, bey seiner Nachkommenschaft in bessern Credit zu setzen, als ihm etwann der erdichtete und verdächtige Name des Ziehpantzes zu wege gebracht. Hauptsächlich aber habe ich nur seinen Kindern zeigen wollen, wie sie das Andenken ihres verdienten und ehrwürdigen Altvaters, und seines noch izo stehenden Hauses, nicht nur aufrecht erhalten; sondern auch, in Vergleichung seiner und der izeigen Zeit, zur **Lob-Dank- und Gebethspflicht** erbaulich anwenden sollen. Wie weit ich hierinnen meiner Absicht Gönne gethan, davon mögen meine Leser aus dem hier beigefügten Entwurffe selber urtheilen; und hier ist derselbe.

Den vorläuffigen Anfang machen erstlich Apollo, und die Neun Musen, zu welchem sie das unschuldige Vergnügen; als eine junge Schäferinn mit einem Lamme, gefellet; und entdecken etwas von den Absichten der ganzen Veranstaltung, welche hernach der ordentliche Vorredner, Christian Wolfgang Crell, v. Frankfurh, in einem von ihm selbst verfertigten, und nicht über gerathenen Vortrage, in gebundener Schreibart, weiter ausführt, und den aufstretenden Personen ein geneigtes Gehör ausbittet.

Hierauf folget die ganze Handlung in nachgefesten dreyen Abtheilungen, und deren besondern Auftritten.

I. Abtheilung

Soll darthun, daß das erste Haus in Lauban, so schlecht es auch aussieht, so wohl als sein Erbauer, dennoch eines guten Andenkens würdig sey.

I. Der Zweifel, die Wisbegierde und die Aufmerksamkeit, lassen über eben diesen Satz ihre Gedanken gegen einander aus.

II. Wisbegierde und Aufmerksamkeit fragen das nunmehr aufstretende Lauban selber um den Ursprung dieser Stadt; können aber noch zur Zeit schlechte Gewißheit erhalten.

III. Der Ziehpantz selber steigt als ein Schatten aus der Erde herauf, und unterredet sich mit Lauban eben davon. Aus welchem Gespräche denn unter andern auch so viel er-

helt, daß der Erbauer und Besizer dieses ersten Haus einen ganz andern Nahmen gewünshet habe; der Nahme des Ziehpanzes aber erst nach der Lustigen Zeiten aufgekommen sey.

V. Das gute Andenken, der Ruhm, der Dank und die Geberhs-Andacht suchen Lauban, in den erböulichen Betrachtungen über seinen ersten Ursprung zu unterhalten.

V. Nachdem Lauban abgetreten, stellen die übrigen Dierre, mit der Kirchenverfassung, der Polickey, und dem Hauswesen von denen hieher gehörigen Pflichten überhaupt und ins besondere, eine sorgfältige Unterredung an, und sündertlich davon, daß Lauban, welches mit diesem Jahre zugleich das neunthalhunderste seines Daseyns angetreten, dasselbe zu einem Jubelahre machen könne.

V. Polickey, Kirchenverfassung und Hauswesen sehen hierauf etwas sorgfältiger in die ältesten Zeiten zurücke, und beschließen zugleich, eine von Lauban bereits gewünschte, öffentliche Freudenbezeugung zu veranstalten.

VII. Der Ziehpantz giebt sich der Polickey und dem Hauswesen; zugleich aber auch seine Verwunderung über die vielen angetroffenen Veränderungen in Lauban zu erkennen.

VIII. Witzwunder, ein erdichteter iesziger Nachbar, läßt sich mit dem Ziehpantz, dem er unverhofft aufhöhet, in ein Gespräch ein; und dieser unterfragt ihm, den Nahmen Ziehpantz jemals weiter zu nennen.

IX. Ziehpantz erzählt obngesähr von der Kirchenverfassung das angestellte Gedächtnißfest.

X. Die Kirchenverfassung alleine läßt einige besondere Gedanken darüber aus.

II. Abtheilung

Beziehet sich ins besondere auf die Lob- und Dankpflichten bey dem Andenken des ehemahligen Laubans und seines Ursprunges.

I. Der Unterrichter suchet zween Knaben die fürchterlichen Vorurtheile vom Ziehpantz mit guten Ermahnungen zu benehmen.

II. Eben dieses thut er auch an vier auftretenden Laubansischen Bürgern, und schäret ihnen dagegen bey dem Anblicke eines so merkwürdigen Alterthums, die nothwendige Lob- und Dankpflicht gegen den himmlischen Erhalter Laubans ein.

III. Diese vier Bürger können sich gleichwohl noch nicht völlig aus ihren Einbildungen finden; werden aber von Ruhm und Dank selber auf bessere Gedanken gebracht.

IV. Ruhm und Dank entdecken Lauban ihr aufrichtiges Vorhaben, und dessen Ursachen, welchen Lauban in allem beypflichtet.

V. Das Gedenken von oben, unter einem Hauptbuche von Sternen und Thautropffen, beynah das gute Glück an einer mit Diamanten durchlocheten Schnur an den Armen; dieses ober das Unglück hinter sich an einer eisernen Kette geführt; und die Erinnerung unterhält Lauban zugleich in den schönen Gedanken von der Nothwendigkeit, der himmlischen Vorlicht für die bisher genossene Güthe Lob und Dank zu sagen.

VI. Der Berrug, als ein Jude, und der dumme Wahn, als ein Bauer, nebst der Leichtgläubigkeit, als einer Bäuerinn, stören Lauban in ihren guten Betrachtungen; kommen aber sehr schlecht damit an.

VII. Berrug, Wahn und Leichtgläubigkeit wollen in den Kellern des Ziehpanzes Schätze suchen.

VIII. Witzwunder, als ein Nachbar, glaubt ein näher Recht dazu zu haben, und kommt dehnen mit den erstern zu Händeln.

IX. Der Ziehpantz selbst unterbricht dieses Gezänke; doch läßt sich Witzwunder, da die andern schiehen, mit dem Ziehpantz alleine in eine Unterredung davon ein.

X. Der Ziehpantz selbst läßt über diese Thorheit seine Gedanken aus, und wird von der auf tretenden Betrachtung darinnen bestärket, welche letztere endlich diese Handlung mit der Abfingung einer besondern Ode vom Ziehpantz beschliesset.

III. Abtheilung

Zieler auf die Nothwendigkeit der Geberhsfolge, in Absicht auf Laubans künfftiges Wohlergehen. Und eben hiervon unterredet sich in den ersten fünf Auftritten

I. Die Religion mit Andacht, und Kirchenverfassung; **II.** mit der Polickey und dem Hauswesen; **III.** mit der Zuversicht und dem getresten Muth: davon jene den Zweifel; dieser aber das Schrecken gebunden hinter sich herführen, und endlich **IV.** mit Lauban selber; welches letztere **V.** anfangs von Gottesfürcht, Gehorsam und Eintracht, die sich einander an einer Blumenkette führen, und zuletzt von der Wohlfahrt, hierinnen besonders bestärket wird.

VI. Gottesfürcht, Gehorsam, Eintracht und Wohlfahrt reden hiervon erstlich unter sich, noch weiter; sodann sehet **VII.** die Wohlfahrt diese Betrachtung mit der Erinnerung und dem Unterrichte; diese beyde aber **VIII.** mit vier Bürgern fort.

IX. Diese vier Bürger fallen hernach auf andere Discurse, und werden darinne von dem Ziehpantz geföhret, mit welchem sich gleichwohl **X.** einer davon in ein fürchter-

liches Gespräche einläßt, welches hernach auch **XV.** der Betrug thut, der aber **XVI.** mit dem Wahne und der Leichtgläubigkeit; und **XVII.** mit dem obigen Nachbar, wegen der Schatzgräberer, in Verdruß geräth; worauf **XVIII.** dieser von dem Sichelpanze wegen verschiedener Dinge befraget, zuletzt aber dennoch unfreundlich abgefertiget; Lauban selbst aber **XIX.** von eben demselben noch um eine besondere Unterredung mit ihm, angesprochen wird.

XX. Kirchenverfassung, Policy und Hauswesen, Gottesfurcht, Gehorsam und Eintracht geben Lauban eine neue Versicherung ihrer Treue und Hülffe; da unterdessen **XXI.** Andanten, Dant, Ruhm und Andacht zugleich auftreten, und eine Stammsaule errichten, woran sie nebst dem strahlenden Göttlichen Rahmen, auch das Brustbild unsers glorwürdigen Königes, und unter demselben das Laubansische Wappen befestigen; und dabei eine besondere Ode absingen; worauf **XXII.** Wißbegierde und Aufmerksamkeit; so dann **XXIII.** die vier Menschen-Alder, unter dem Character der vier Jahreszeiten, diese Seele unter den brünstigsten Wünschen betrachten, bis endlich **XXIV.** Lauban, und zugleich das Gedeihen von oben, nebst dem guten Glücke dazu kommen: da denn die beyden letztern das Schrecken und Unglück mit Ketten an die Pyramide anschließen; worauf **XXV.** Gedeihen, Muth und Zuversicht, Lauban noch ferner auch aufs Zukünftige beherzt; ein zahlreicher Auszug aber aller in Louban befindlichen Lebensarten, **XXVI.** der ganzen Vorstellung ein Ende machen; Zu welcher wir nunmehr aller vornehmen Patronen, Gönner, Wohlthäter und Freunde hoch- und werthgeschätzte Gegenwart uns den 17ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Schultheater; zugleich aber auch sonst Derselben liebreiche Gesinnung gehorsamt und ergebenst wollen augebeten haben. **DDZ** segne das liebe Lauban noch ferner! Geschrieben daselbst den 13. Junius 1751.

Rahmen der auftretenden und redenden Personen aus allen Ordningen.

S amuel Gottlieb Bergerer,	Christian Gottlieb Anders.	Samuel Gottlieb Dornmann.
Benjam. Gottlieb Höpfer.	Joh. Heinr. Gottlob Hofmann.	Samuel Gottlieb Anton.
Joh. Christoph Streit.	Gottfried König.	Gottlieb Jüngling.
Joh. Friedrich Caspar.	Christian Weiser.	Joh. Christoph Ulber.
Carl Heinrich Friesche.	Benjamin Gottlieb Schulze.	Christ. Gottfr. Simon.
David Samuel Göbel.	Joh. Gottlieb Brückner.	Carl Gottl. Volkelt.
Johann Gottlieb Schulz.	Gottlieb Högel.	Joh. Gottlob Schulze.
Adam Jacob Steur.	Gottfried Samuel Saxe.	Samuel Friedrich Seidel.
Benjamin Traugott Heyn.	Joh. Gottfried Jahn.	Joh. Gottlieb Holtzein.
Christian Wolfgang Erell.	Joh. Christoph Wplins.	Joh. Balb. Michael.
Johanna Heinrich Walpert.	Benjamin Gottlieb Albe.	Carl Siegm. Dietrich.
Johann Christian Schubert.	Christian Friedr. Anke.	Joh. Christoph Meißner.
Johann Christoph Hahn.	Joh. Gottfried Herbig.	Christian Widar.
Johann Stegmann Schrad.	Gottlob Börner.	Gottlob Schubert.
Joh. Jer. Ehrenfried Schwedler.	Gottfried Hauptmann.	Christian Richter.
Joh. Traugott Streit.	Joh. Christiana Grimmer.	Samuel Wilhelm Seidel.
Carl Michael Schwoiz.	Joh. Carl Gottlob Wesoldt.	Joh. Gottfr. Schäge.
Joh. Michael Börner.	Joh. Gottfried Trautmann.	Carl Gottfr. Gose.
Joh. Casp. Stegmann Göbel.	Gottlieb Ludwiga.	Christian Traugott May.
Christoph Heinrich Herbig.	Joh. Heinrich Bergmann.	Joh. Gottlob Schmid.
Johann Heinrich Kriewichn.	Carl Christian Schwugly.	Christ. Gottlob Hering.
Joh. Christoph Dehmel.	Traugott Reiche.	Joh. Christian Vrer.
Joh. Gottlieb Förster.	August Wolfgang Deutschländer.	Conrad Gottf. Marggraf.
Samuel Friedr. Nathanael Morus.	Daniel Gottlob Conrad.	Joh. Gottfr. Klose.
Samuel August Seidel.	Andreas Gottlieb Ilgen.	Christian Gottlieb Knobloch.
Jeremias Erhard Hubrig.	Carl Gottlob Hinkel.	Joh. Gottlob Franke.
Carl Friedrich Schauer.	Joh. Gottlob Gränder.	Christian Gottlieb Reibiger.
Heinrich Joh. Gottfried Knöcher.	Christ. Gottf. Benjam. Morus.	Gottlieb Engmann.
David Samuel Stolle.	Joh. Friedrich Reßig.	Christian Traugott Thomas.
Joh. Gottfried Beckert.	Carl Traugott Vrer.	Noch einige liebe Söhne ausse
Joh. Traugott Duple.	Joh. Gottfried Weyoldt.	der Schule.
Joh. Gottlieb Schwarz.	August Benjam. Schulz.	August Wolfgang Kirchbach.
Samuel Gottlieb Schulze.	Christian Gottlob Wöbl.	August Ferdinand Schwoiz.
Gottfried Baumert.	Joh. Christ. Gottl. Adelt.	Joh. Jacob Wittcam.
Georg Friedrich Neumann.	Gottlob Martin.	Ferdin. Gottlob Friesche.
Joh. Gottfried Jacob.	Joh. Christoph Röhr.	Johann Wilhelm Hochmann.
Joh. Gottfried Wellert.	Joh. Gottwald Stark.	Christ. Gottlieb Gleißberg.
Joh. Jeremias Kriebel.	Joh. Christoph Weisser.	Joh. Christian Kirchhoff.
Friedrich Gottfried Hamm.	Christoph Gottlob Vogel.	Samuel Benjamin Kluge.
Joh. Christian Rüdert.	Joh. Friedr. Krädelter.	Heinrich August Wortmann.
Joh. Christian Gottfr. Hellmund.	Christian Gottlieb Köhn.	Friedrich Wilhelm Alde.
		Heinrich Gottbold Samuel Seidel.

* * *



Yc
3509

Der Laubanische Ziehpanz.

Oder
Das, mutmaßlich nach seinem Erbauer genante,
und noch iezo siehende
Erste Haus in Lauban,

An dem jährlich gewöhnlichen
Laubanischen

Schulffeste,

Der daselbst
Studirenden und lernenden Jugend,

In einigen,
Dem guten Andenken des Alterthums, und der daraus
entspringenden

Ruhm, Dank, und Gebetspflicht



Lauban, Gedruckt bey Nicolaus Schillen.

